

**Bildheft 172**

**Marsch  
motorisierter Einheiten**

**Bildheft**

zugleich

Erläuterung zur  
Glasbildreihe 172

Vom 15. 2. 1944

**Bildheft 172**

**Marsch  
motorisierter Einheiten**

**Bildheft**

zugleich

Erläuterung zur  
Glasbildreihe 172

Vom 15. 2. 1944

Der Chef der Heeresrüstung  
und Befehlshaber des Ersatzheeres  
Der Chef des Ausbildungswesens  
im Ersatzheer

Abteilung Lehrfilm (F 2)  
Nr. 59/44

Das Bildheft 172 „Marsch motorisierter Einheiten“ ist ein Ausbildungsmittel. Es dient zugleich als Erläuterung zur Glasbildreihe 172.

I. A.:

Werner-Ehrenfeucht

## Gliederung der Bildreihe 172

### Marsch motorisierter Einheiten

	Bild	Seite
<b>A. Vorbereiten des Einzelfahrzeuges</b>		
Prüfen des Fahrzeuges .....	1-7	7-13
Tarnen .....	8-10	14-17
Gefechtsbereitschaft und Fliegerabwehr ...	11-14	16-21
<b>B. Führung der Kolonne</b>		
Marschweg .....	15-19	20-25
Antreten einer Kolonne .....	20-23	26-29
Steigungen und Ortsdurchfahrt .....	24-25	30-31
Blockverkehr .....	26	32-33
Verstopfung .....	27-28	32-35
Schließender .....	29	34-35
<b>C. Marsch der Kolonne</b>		
Abstände, Beobachtung, Verbindung .....	30-33	36-39
Ausfallendes Fahrzeug, Überholen .....	34-36	40-43
Staubfrei fahren .....	37	42-43
Halt während des Marsches .....	38	44-45
Verhalten an schwierigen Stellen .....	39-41	44-47
<b>D. Rast</b>		
Abstände bei der Rast .....	42	48-49
Tarnung, Sicherung, Fliegerabwehr .....	43-45	48-51
Zustandsmeldung der Fahrzeuge .....	46	52-53
Straße freihalten .....	47-48	52-55



	Bild	Seite
<b>E. Marsch bei Dunkelheit</b>		
Ablenden .....	49-51	54-57
Fahren ohne Licht .....	52	58-59
Unterstützung durch Beifahrer oder Einweiser .....	53-55	58-61
Der Kraftstrom zur Front .....	56	62-63

Die Bildreihe erscheint als

Bildheft 172

Glasbildreihe 172 (56 Glasbilder

als Kleinbild, 5 × 5 cm oder,

als Großbild, 8,5 × 19 cm, z. B. für Schulen)

Vorschriften:

H.Dv. 471 „Handbuch für Krafftfahrer“.

H.Dv. 472 „Krafffahrvorschrift für alle Waffen“.

Merkblatt „Marsch- und Verkehrsregelung“ vom 14. 12. 40.

Anschauungsmittel:

Lehrfilm: Marsch- und Verkehrszucht (V).

### Vorbemerkung

Die Glasbildreihen werden der Truppe von den Lehrfilmverleihstellen zum Verbleib oder im Verleih zugewiesen. Zu jedem Glasbildkasten gehört ein Bildheft.

Die Bildhefte sind ein selbständiges Ausbildungsmittel. Sie können außer zur Vorbereitung auf den Glasbildunterricht verwendet werden zum Selbstunterricht, zum Unterricht in kleinen Gruppen, zum Nachschlagen und zum Wiederholen und Abfragen des im Glasbildunterricht gebrachten Stoffes. Kann die Glasbildreihe nicht vorgeführt werden, so kann der Unterricht auch an Hand des Bildheftes erteilt werden. In diesem Falle sollte jeder dritte Mann ein Bildheft in Händen haben und seine beiden Nebenmänner einsehen lassen. — Die Bildhefte können mit Begründung bei der zuständigen V.V.St. (Vorschriftenverwaltungsstelle) oder Feldvorschriftenstelle angefordert werden.

Die Bildbogen werden an zugänglichen Stellen gut sichtbar in Augenhöhe aufgehängt. Sie vertiefen und wiederholen den Stoff des Glasbildunterrichts.

(Die bisher herausgegebenen Glasbildreihen sind verzeichnet in Teil III zur H.Dv. 40: Vorläufiges Verzeichnis der Lehrfilme und Glasbildreihen des Heeres. Die neuesten Bildreihen sind am Schluß dieses Bildheftes aufgeführt.)



## Anmerkungen für den Ausbilder beim Unterricht mit Glasbildreihen

1. Der Unterricht mit Glasbildreihen verlangt vom Ausbilder sorgfältige Vorbereitung. In der Regel werden 1 bis 2 Abschnitte dem Stoff einer Unterrichtsstunde entsprechen. Erfahrungsgemäß können in einer Stunde bei eingehendem Unterricht bis zu 25 Glasbilder, bei einem Vortrag, der nur einen Überblick geben soll, bis zu 50 Bilder gezeigt werden.
2. Zuerst liest der Ausbilder das ganze Bildheft durch und vergewissert sich, daß er die angeführten Vorschriften beherrscht. Dann wählt er die geeigneten Abschnitte und Bilder aus und stellt sie im Deckel des Kästchens auf.
3. Bei einer Probevorführung prüft er Bildwurf und Bildwechsel und übt dabei einen freien erläuternden Vortrag, der sachlich dem Text des Bildheftes folgt.
4. Zum Bildunterricht wird der Raum nur halb verdunkelt, so daß Ausbilder und Soldaten einander sehen. Jedoch darf kein Licht unmittelbar auf die Bildwand fallen. Das Bild muß von jedem Platz aus gut erkennbar sein.
5. Nach dem Unterricht wird die Glasbildreihe geordnet in den Kasten gelegt. Das Bildheft bleibt grundsätzlich ständig bei der Glasbildreihe.
6. Die Glasbildreihe soll auch zur Wiederholung und zur Prüfung des Unterrichtsergebnisses benutzt werden.

# Marsch motorisierter Einheiten



BILDREIHE 172

Herausgegeben von OKH/Chef H Rost u. BdE/Chef Ausb./Abt. Lehrfilm

Bild 1

## ABSCHNITT A

### Vorbereiten des Einzelfahrzeuges

Bei motorisierten Einheiten muß jeder Mann über die Besonderheiten eines mot. Marsches unterrichtet sein. Er muß die feste Überzeugung haben, daß nur durch einen reibungslosen Marsch die Voraussetzung für ein Gelingen des Kampfes an der Front geschaffen wird. Deshalb muß sich jeder einzelne für den ordnungsgemäßen Marsch seiner Einheit mitverantwortlich fühlen.

In dieser Bildreihe sind die wichtigsten allgemeinen Punkte für die Durchführung eines mot. Marsches enthalten. Besondere Eigenheiten, z. B. Sicherung von Panzer-  
einheiten, bringen andere, später erscheinende Reihen.



## Auftanken

Bild 2

Vor Antritt eines Marsches wird das Fahrzeug aufgetankt, das Kühlwasser nachgesehen und der Ölstand geprüft. Beim Betriebsstoffempfang ist der gereinigte Luftfilter vorzuzeigen.



## Reifendruck prüfen

Bild 3

Der Reifendruck wird mit dem Luftdruckprüfer gemessen. Der vorgeschriebene Druck ist auf dem Kotflügel angegeben und in der Betriebsanweisung nachzusehen.





### Kettenspannung prüfen

Bild 4

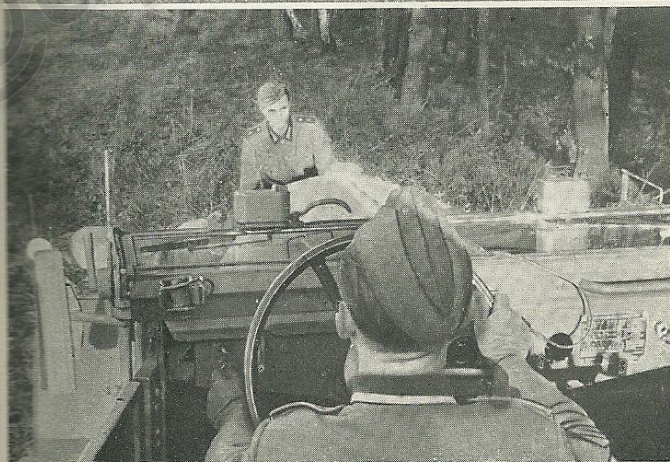
Der Fahrer prüft die Kettenglieder und die Spannung der Kette. Die Spannung muß so sein, daß bei horizontal stehendem Panzer und bei gelösten Bremsen die Kette frei nach oben und unten, etwa eine Handbreit, durchschwenkbar ist. Diese „Daumenregel“ gilt für Panzer I bis IV. Beim Tiger und Panther soll die Kette auf der 4. Rolle aufliegen.



### Beleuchtungsanlage und Bremsen prüfen

Bild 5

Der Fahrer prüft die Beleuchtungsanlage und das gesamte Armaturenbrett. Der Beifahrer stellt von außen fest, ob Lampen, Nachtmarschgerät (Abstandsrücklicht!) in Ordnung sind. Die Batterien sind schon vorher nachgesehen worden. Anschließend wird eine Bremsprobe durchgeführt, indem bei langsamer Fahrt die Bremsen scharf angezogen oder getreten werden.





## Der Kontrollgang

Bild 6

Und nun der Rundgang um das Fahrzeug, während der Motor warm läuft. Dabei prüft der Fahrer Radmuttern, Radstand, Reifen und Reservereifen, Halterungen, Zurrungen und Federn.



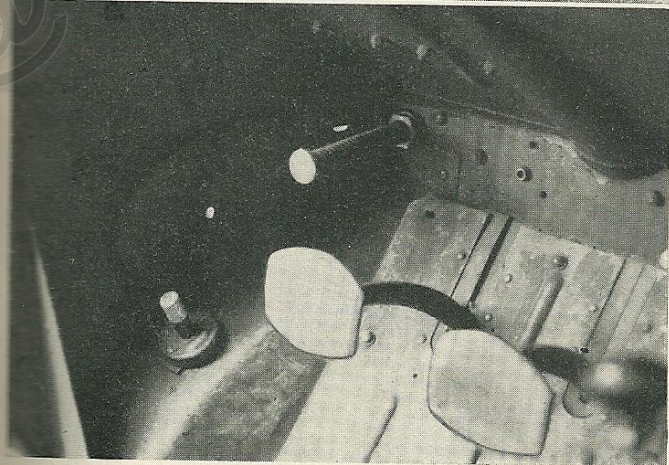
## Kontrolle der Schmierstellen — Zentralschmierung betätigen

Bild 7

Das Fahrzeug ist regelmäßig nach dem Schmierplan abzuschmieren. Bei dem Kontrollgang werden nochmals alle Schmierstellen überprüft.

Bei Fahrzeugen mit Zentralschmierung muß etwa alle 100 km, und zwar bei warmem Motor, der Stößel bedient werden. Bei schlechten Straßen, im Gelände und bei starker Staubentwicklung alle 50 km.

**Zweck:** Die Lagerstellen (Federgelenke, Kupplungslager) müssen reichlich mit Frischöl versehen, Staub und Schmutz durch das neuhinzutretende Öl herausgedrückt werden.





**Windschutzscheiben tarnen (Pkw.)**      Bild 8

Als **besondere** Tarnmaßnahmen für den Marsch werden beim Pkw. die Windschutzscheiben umgeklappt und durch Zeltbahn oder Netze getarnt, damit auffallende Sonnenstrahlen nicht widergespiegelt werden. Der Führer der Kolonne befiehlt je nach Wetterlage, ob die Scheiben heruntergeklappt werden sollen oder nicht (bei Kübel, Zugmaschine usw.).



**Windschutzscheiben tarnen (Lkw.)**      Bild 9

Beim Lkw. wird die senkrechte Scheibe getarnt. Die Tarnung geschieht durch Überziehen eines Gazebezeuges oder durch Beschmieren mit Öl und Sand, wobei man je einen Durchblick für den Fahrer und Beifahrer freiläßt.

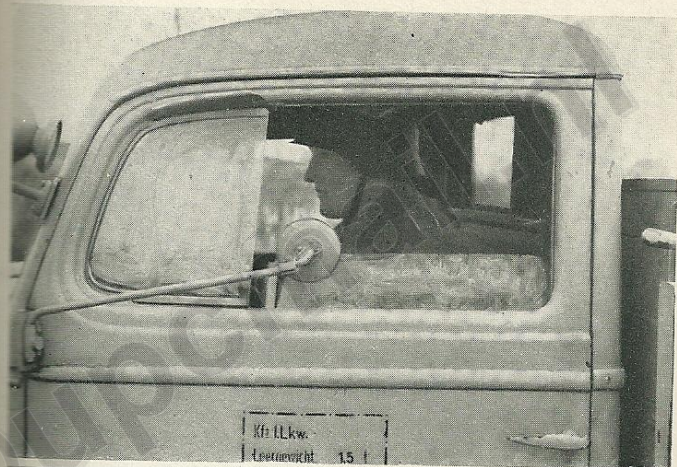




### Seitenscheibe beim Lkw.

Bild 10

Der Fahrer des Lkw. hat grundsätzlich die Seitenscheibe heruntergekurbelt, damit er besser hören und Fahrzeuge, die überholen wollen, vorbeiwinken kann und einen besseren Überblick nach der Seite hat. Außerdem ermüdet der Fahrer dann nicht so schnell.



### Gefechtsbereitschaft herstellen

Bild 11

Wenn vor Antritt eines Marsches Gefechtsbereitschaft befohlen wird, werden die Waffen für das Gefecht in Ordnung gebracht (auf besonderen Befehl laden!) und die Funkeinrichtung nachgesehen (Funkstille beachten!). Das Fahrzeug ist also:

marschbereit, funkbereit, feuerbereit.

Die hergestellte Gefechtsbereitschaft ist dem Gruppen- bzw. Zugführer zu melden.

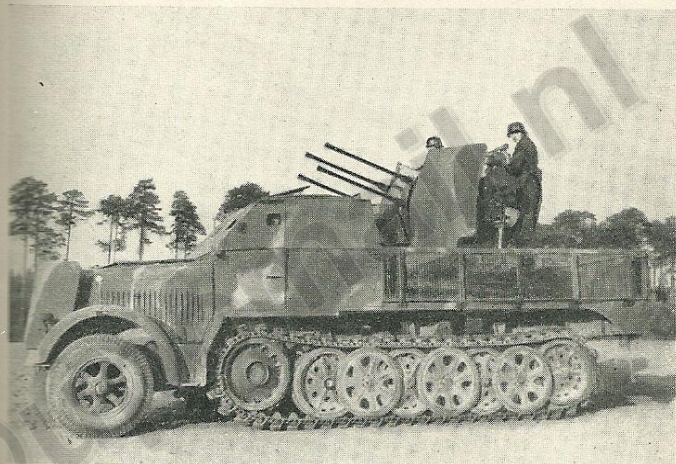




## Fliegerabwehr

Bild 12

Die Fliegerabwehrbereitschaft wird vor Antritt des Marsches sichergestellt. Sie wird von den Fla-Zügen übernommen. Alle anderen M.G. und Gewehre beteiligen sich an der Bekämpfung feindlicher Tiefflieger.



## Fliegerabwehr vom SPW.

Bild 13

Auf dem SPW. werden Front- und Heck-M.G. zur Fliegerabwehr eingesetzt.





### Fliegerabwehr vom Lkw.

Bild 14

Auf dem Lkw. können M.G. (einzeln oder als Zwillings-M.G.) zur Fliegerabwehr aufmontiert werden.

Auch auf einem Kübelwagen lassen sich M.G. zur Fliegerabwehr anbringen.



## ABSCHNITT B

### Führung der Kolonne

#### Marschweg

Bild 15

Jeder Mann der Kolonne muß das Marschziel und die Marschstrecke kennen. Beides gibt der Komp.-Chef seinen Zugführern, dem Hauptfeldwebel und dem Schirmmeister an Hand der Karte bekannt. Die Zugführer sorgen dafür, daß jeder einzelne Mann (wenn keine Karten vorhanden sind, an Hand einer Skizze) über Weg und Ziel unterrichtet wird.

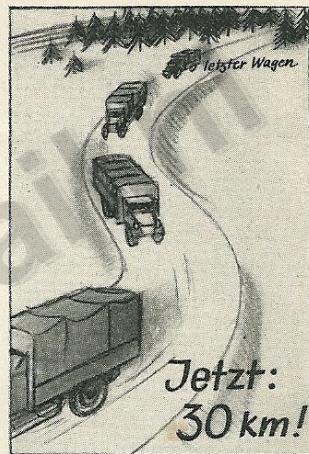
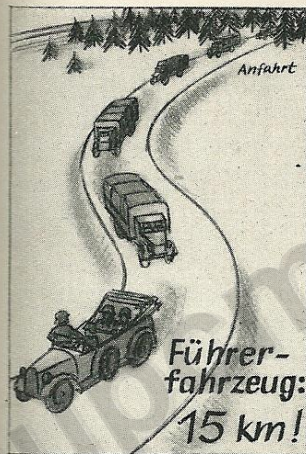




## Richtiges Anfahren

Bild 16

Die Spitze einer anfahrenden Kolonne nimmt erst dann die befohlene Marschgeschwindigkeit ein, nachdem der Führer der Einheit sich überzeugt hat, daß alle seine Fahrzeuge auf der Marschstraße aufgeschlossen haben (durch Augenschein und Kradmelder). Um eine bessere Übersicht zu haben, steht der Führer der Kolonne zunächst in seinem Fahrzeug.



## Kradmeldefahrer

Bild 17

Ob der Marsch einer mot. Einheit reibungslos und flüssig verläuft, hängt zum großen Teil von den Kradmeldern ab.

Sie müssen gewandt und widerstandsfähig sein, schnell auffassen und mitdenken können und über ein gutes Orientierungsvermögen verfügen.

Ihre Aufgaben sind sehr vielseitig, z. B. dienen sie während des Marsches zur Befehlsübermittlung, halten Verbindung zwischen dem Führer und dem Schließenden, überwachen dabei die Marschkolonne, sie werden angesetzt zur Wegeerkundung, Absperrung, Einweisung, erfragen bei haltenden Kolonnen, rechtzeitig voraus-eilend, Ursache und Dauer des Haltes usw. Sie sind das Hauptführungsmittel des Einheitsführers, die „Windhunde“ der Kolonne.





## Posten und Einweiser

Bild 18

An Straßengabeln, -kreuzungen, Engen, Brücken usw. werden Posten (Einweiser) aufgestellt und außerdem Richtungsschilder angebracht. Die Posten müssen so stehen, daß sie rechtzeitig erkannt werden. Sie sperren den Verkehr aus der Seitenstraße und weisen Fahrzeuge ein. Sie müssen über die Marschziele der Kolonne unterrichtet sein. Zur Sicherung der marschierenden Einheit sind außerdem Posten an unbeschränkten Bahnübergängen aufzustellen.

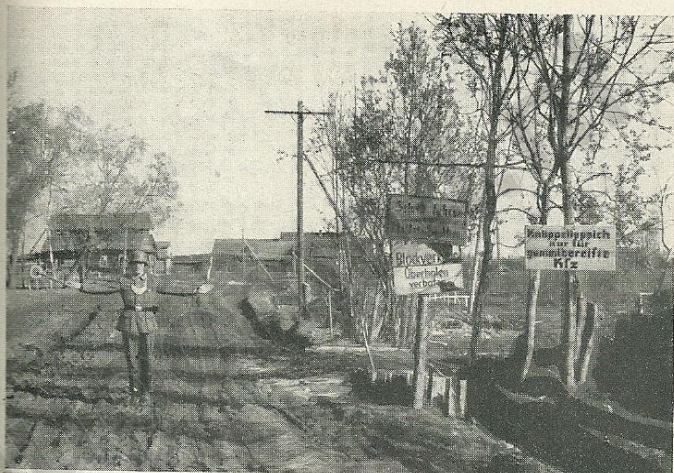
Verkehrsposten werden von der Truppe selbst gestellt; beim Marsch größerer Verbände setzt die höhere Führung besondere Verkehrsregelungsorgane, z. B. Feldgendarmarie, ein.

## Wegebeschilderung

Bild 19

Beim Marsch größerer Kolonnen werden die betr. Marschstraßen durch besondere Hinweisschilder gekennzeichnet. Es werden außerdem vor Straßengabelungen, -kreuzungen usw. Wegeschilder aufgestellt. Häufig wird auf den Wege- und Richtungsschildern der Name des Kommandeurs oder ein besonderes Kennzeichen angebracht.

Auch können die Wege durch Hilfsmittel, wie aufgestellte Pfähle, Strohwische usw., gekennzeichnet sein.



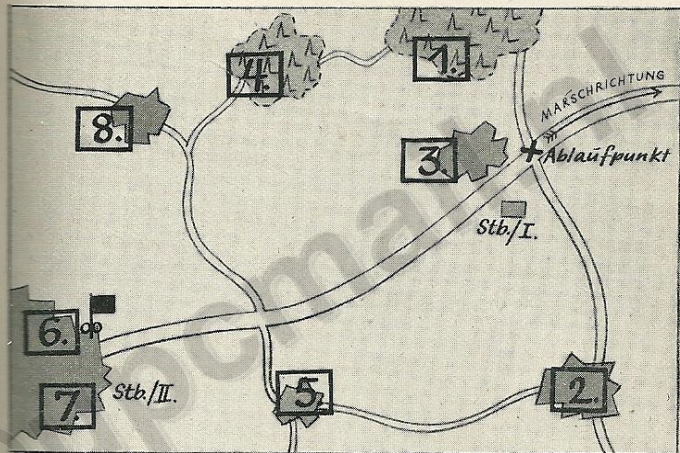


## Unterkunftsräume

Bild 20

Die Rast- und Unterkunftsräume einer Kolonne werden so gewählt, daß am nächsten Tage beim Antreten das „Einfädeln“ der Einheiten in der beabsichtigten Folge reibungslos vor sich geht.

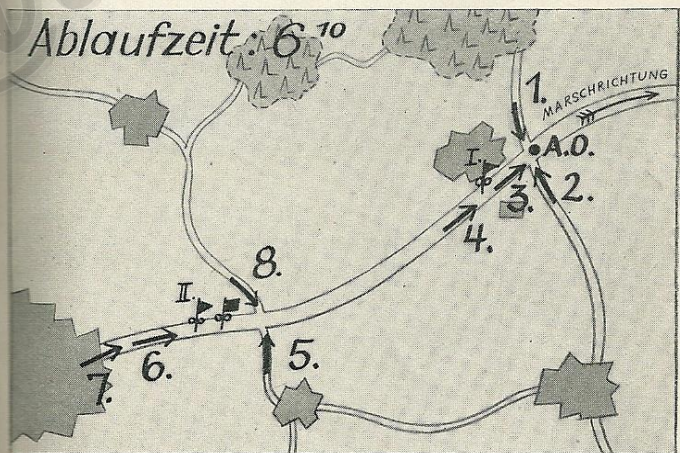
Hierfür wird ein Ablaufpunkt befohlen, den die vorderste Einheit zu einem festgelegten Zeitpunkt zu überschreiten hat.



## Ablauf-Offizier und Ablaufzeit

Bild 21

Am Ablaufpunkt befindet sich der Ablauf-Offizier, dem einige Melder zur Verfügung stehen. Der Ablauf-Offizier, welcher einen schriftlichen Befehl über die Marschfolge bei sich hat, weist die Spitzenfahrzeuge der Einheiten in der richtigen Reihenfolge ein. Die Führer der Einheiten nehmen außerdem von sich aus Verbindung mit dem Ablauf-Offizier auf und überzeugen sich von dem Antreten der in der Marschfolge vor ihnen fahrenden Einheit.

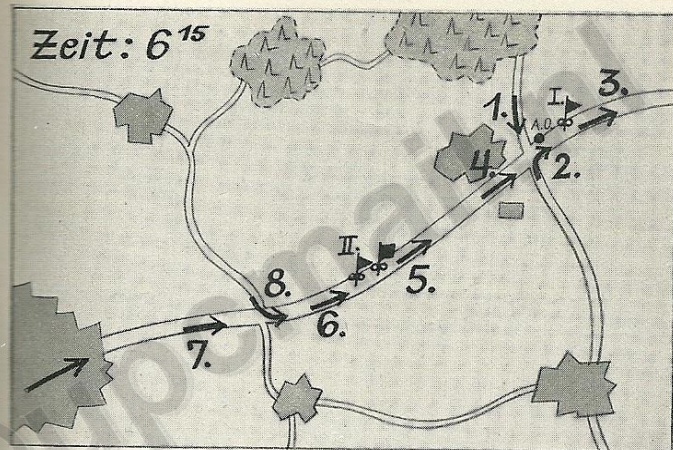




### Einfädeln in die Marschkolonne

Bild 22

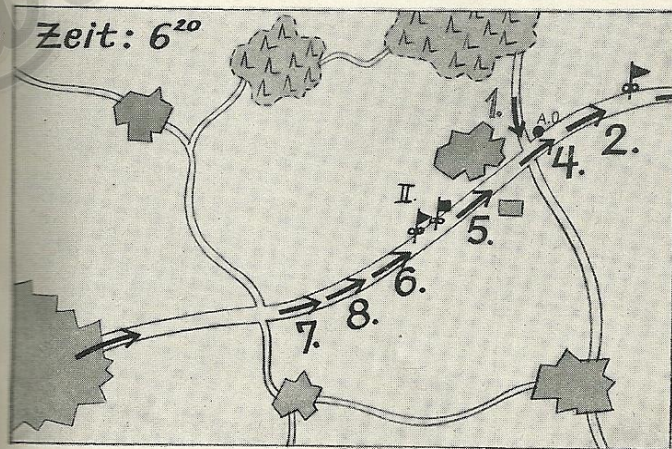
Für das Heranführen an den Ablaufpunkt in der richtigen Reihenfolge sorgen die Einheitsführer an Hand des ausgegebenen Marschbefehls. Das Einfädeln am Ablaufpunkt und das Einhalten der befohlenen Abstände (Min.) regelt der Ablauf-Offizier. Die ihm zur Verfügung stehenden Melder und Posten regeln den Gegenverkehr auf der Straße und sorgen dafür, daß keine Stockungen auftreten.



### Richtiges Antreten einer Kolonne

Bild 23

Das Bild zeigt die Kolonne auf dem Marsch nach dem Antreten, Heranführen und Einfädeln.

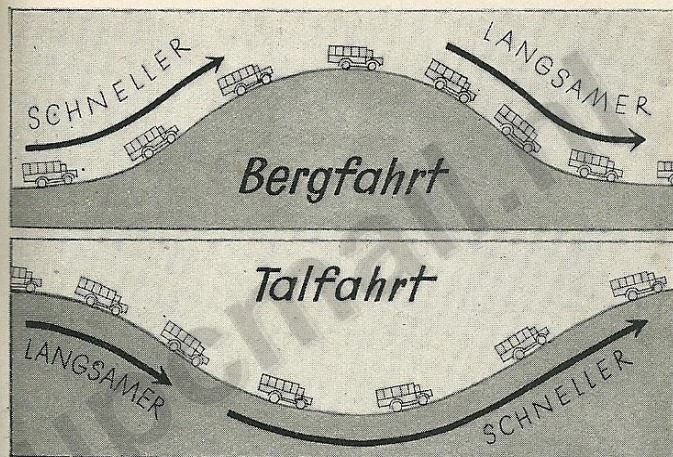




## Verhalten an Steigungen

Bild 24

Vor einem Berg fährt der Anfang einer Kolonne etwas schneller. Er fährt dabei so rechtzeitig an, daß die folgenden Fahrzeuge die Steigung durch Beschleunigung besser nehmen können, ohne daß viel geschaltet werden muß. Nach Überwinden eines Berges (nach etwa 1 km, um ein Aufprellen zu verhindern) fährt der Anfang etwas langsamer, damit die richtigen Abstände wiederhergestellt werden. Ein entsprechendes Verhalten gilt für eine Talfahrt, wobei die Fahrzeuge bereits auf der Talsohle die Geschwindigkeit erhöhen, um die nächste Steigung zu nehmen.

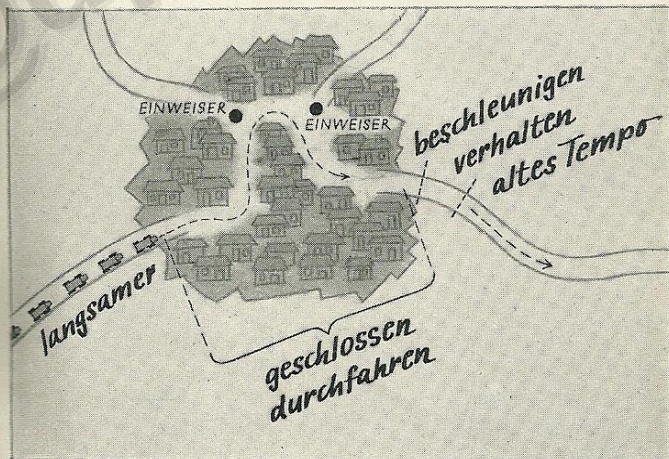


## Ortsdurchfahrt

Bild 25

Vor einer Stadt fährt das Spitzenfahrzeug etwas langsamer, damit die Kolonne gesammelt wird und einzelne Fahrzeuge in der Stadt nicht abhängen oder sich verfahren. Die Geschwindigkeit während einer Ortsdurchfahrt wird im allgemeinen etwas verlangsamt. Auf Marschdisziplin in geschlossenen Ortschaften ist besonders zu achten.

Nach dem Verlassen einer Stadt gibt das Spitzenfahrzeug zunächst durch etwas schnelleres Fahren der nachfolgenden Kolonne Raum und fährt aber erst dann wieder das alte Tempo, nachdem der Führer sich davon überzeugt hat, daß die Kolonne geschlossen hinter ihm fährt.

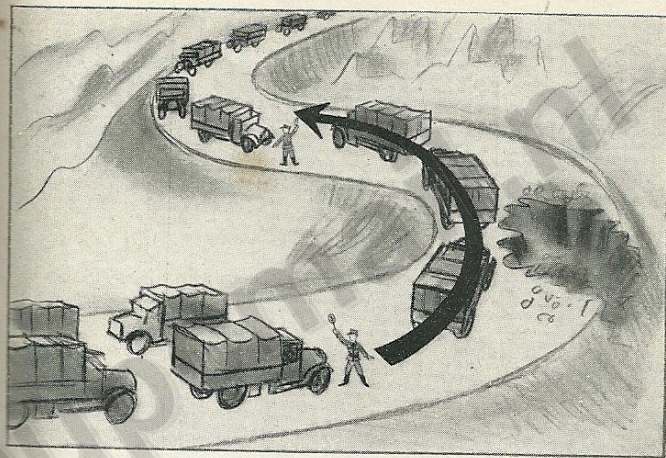




## Blockverkehr

Bild 26

Bei Hindernissen auf der Straße wird der Verkehr unter Umständen im Blockverkehr durchgeführt. Bei einander entgegenfahrenden Kolonnen wird abwechselnd ein Teil der Fahrzeuge (Block!) vor dem Hindernis angehalten und, nachdem der Gegenverkehr gesperert ist, durchgeschleust. Die zur Sperrung eingesetzten Posten müssen Sichtverbindung haben. Bei größeren Strecken (Einbahnstraßen), die im Blockverkehr überwunden werden müssen, haben die Posten Fernsprechverbindung miteinander.



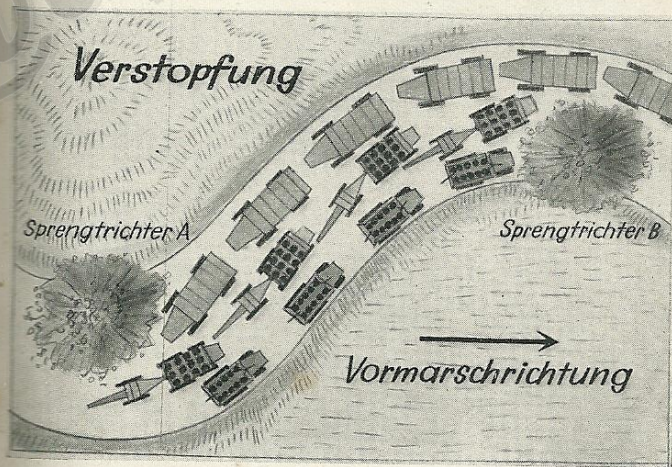
## Entstehen einer Verstopfung

Bild 27

So sieht eine Verstopfung aus!

Wie ist sie entstanden? Der Führer der Artillerie-Einheit hat nach Fühlungnahme mit dem Führer der SPW.-Kolonne mit seiner Batterie zum Überholen gesetzt, während die SPW. halten. Zu gleicher Zeit hat die von vorn zurückkommende Transportkolonne trotz des an der Spitze der SPW.-Einheit aufgestellten Postens die Enge am Sprengtrichter durchfahren, so daß die Kolonnen nunmehr gänzlich festgefahren sind.

Der Führer der Batterie handelte richtig, indem er die SPW.-Kolonne zum Halten und Aufstellen eines Postens veranlaßte. Falsch handelte der Führer der Transportkolonne, der die Anordnungen des aufgestellten Postens nicht befolgte und dadurch diese Verstopfung herbeiführte.





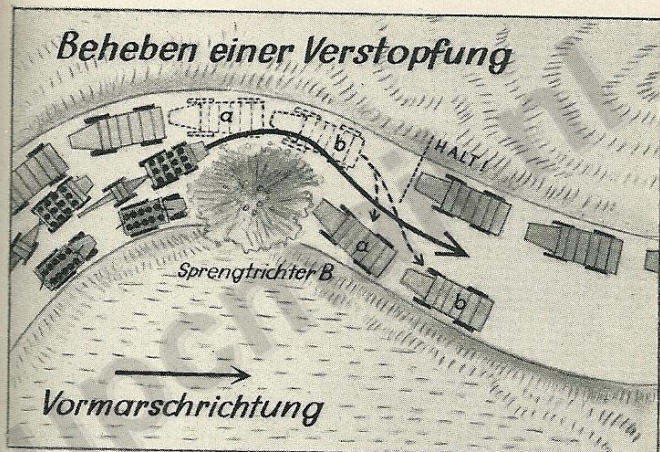
## Beheben einer Verstopfung

Bild 28

Und so wird sie begeben:

Die Transportkolonne wird angehalten und durch Zurücksetzen der an der engen Stelle befindlichen Lkw. Raum geschaffen (1). Dann wird zunächst die Artillerie-Kolonne durchgeschleust (2) und darauf der Gegenverkehr wieder freigegeben.

Bei jeder Verkehrsstockung begeben sich **alle** Führer sofort nach vorn, um auftretende Schwierigkeiten mit aller Energie beseitigen zu können.



## Schließender

Bild 29

Der „Schäferhund“ am Ende der Kolonne, der Schließende! Er sorgt dafür, daß keine wilden Überholungen stattfinden und meldet bei Rasten ausgefallene Fahrzeuge, deren Schäden und sonstige Vorkommnisse. Er gibt den ausgefallenen Fahrzeugen Anweisungen für Instandsetzung, für das Nachfolgen und notiert sich Fahrer, Kfz., Ort und Zeit des Ausfalls. Außerdem kann er den I.-Trupp ansetzen. Auch bei jedem Halt meldet er dem Einheitsführer.





## ABSCHNITT C

### Marsch der Kolonne

#### Abstände

Bild 30

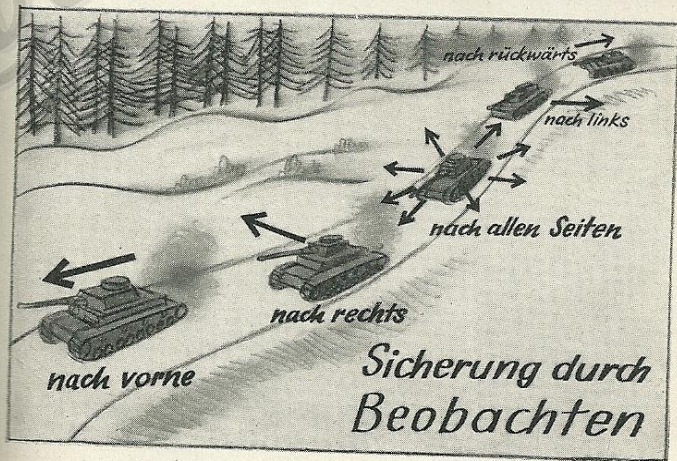
Die Abstände in einer Kolonne betragen von Fahrzeug zu Fahrzeug mindestens 20 m. Es kann über diesen grundsätzlichen Mindestabstand von 20 m hinaus „Tachometerabstand“ befohlen werden, d.h.: wenn die Kolonne eine Geschwindigkeit von 30 km fährt, betragen die Abstände von Fahrzeug zu Fahrzeug 30 m. Für die Kolonne wird keine Durchschnittsgeschwindigkeit, sondern nur eine Spitzengeschwindigkeit befohlen.



#### Sicherung durch Beobachtung

Bild 31

Eine marschierende Kolonne sichert sich durch eingeteilte Beobachtung nach allen Seiten und gegen feindliche Flieger. Die Einteilung der Beobachtung richtet sich nach der Zahl und Art der Fahrzeuge, Auftrag und Lage.





### **Kommandant im SPW.**

Bild 32

Der Kommandant eines SPW. steht während der Fahrt im Wagen, damit er das Gelände besser beobachten und beurteilen und die Verbindung nach vorne und hinten halten kann. Der Führer eines Gruppen-Lkw. sitzt nicht im Führerhaus, sondern befindet sich bei seiner Gruppe auf der Pritsche.

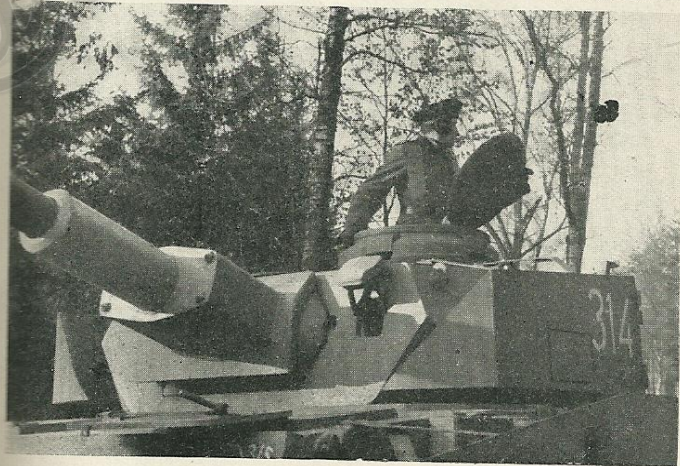


### **Verbindung halten**

Bild 33

Die Verbindung muß unter allen Umständen gehalten werden. Deshalb: Nicht stur nach vorne sehen, sondern, vornehmlich an Kurven und unübersichtlichen Stellen, auch nach hinten umschauchen (Rückblickspiegel!).

Der Führer der Kolonne muß wissen, ob die Verbindung noch besteht oder ob sie durch Langsamfahren oder Halten wiederhergestellt werden muß. Die Verbindung geht grundsätzlich von hinten nach vorne. Alle Zeichen sind zu wiederholen. Von der Aufnahme seines Zeichens hat sich der Weitergebende zu überzeugen. Jeder muß sich für die geordnete Durchführung des Marsches verantwortlich fühlen.





### Ausfallendes Fahrzeug

Bild 34

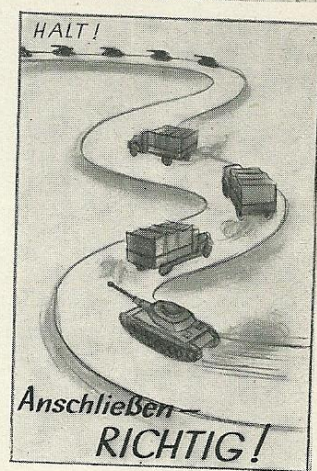
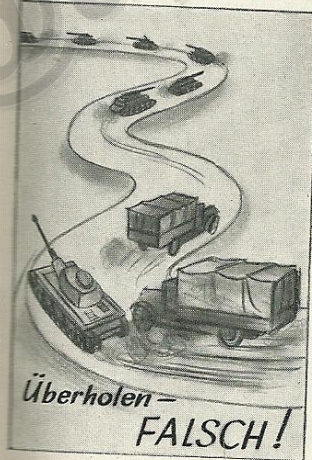
Ein während des Marsches ausfallendes Fahrzeug fährt scharf rechts heran oder noch besser von der Straße herunter und setzt die Ausfallflagge. Ein Mann der Besatzung winkt die nachfolgenden Fahrzeuge vorbei, meldet dem Schließenden und macht sich vorbeikommenden I.-Trupps bemerkbar (durch Flagge, Winken und Rufen). (Der Verkehr darf durch die Motorhaube nicht behindert werden.)



### Nachfahren einzelner Fahrzeuge

Bild 35

Folgt ein ausgefallenes Fahrzeug nach seiner Instandsetzung der Kolonne wieder, so jagt es nicht nach, sondern fährt ein ruhiges, zügiges Tempo. Abgebliebene Fahrzeuge erreichen ihren Verband erst während eines Haltes. Bis dahin gliedern sie sich am Ende einer Einheit ein, so daß sie nicht durch Überholen stören.





## Überholen

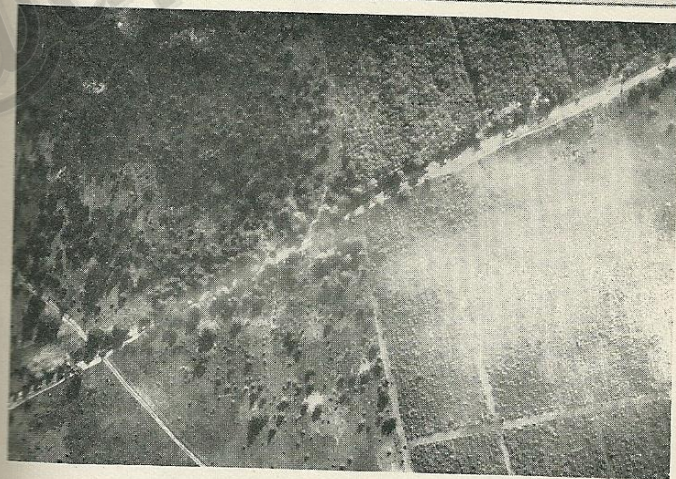
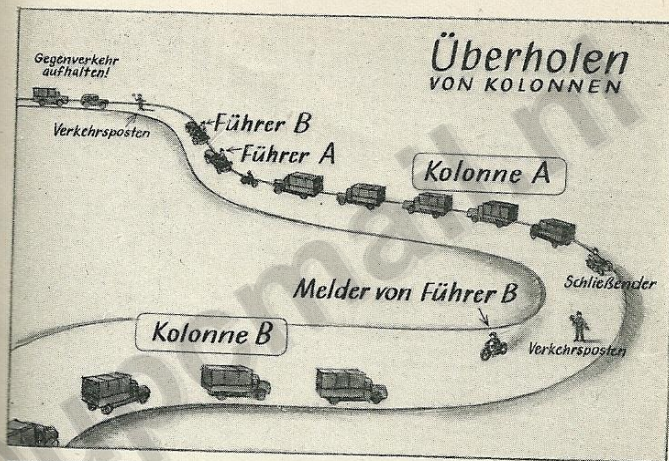
Das Überholen einer marschierenden mot. Kolonne durch eine andere mot. Kolonne ist verboten. Haltende oder bedeutend langsamere Kolonnen dürfen nur nach vorheriger Vereinbarung der beiderseitigen Führer überholt werden, wenn der Gegenverkehr dies erlaubt. Der Führer des überholenden Verbandes ist für die Absperrung des Gegenverkehrs und die Sicherung des glatten Weitermarsches nach der Überholung verantwortlich. Das Überholen von Kolonnen ist nur Fahrzeugen mit Vorfahrtsrecht und Krädern gestattet. Der Führer der Kolonne B, der durch seine vorausgeeilten Melder über das Halten der Kolonne A unterrichtet ist, hat sich mit dem Führer A in Verbindung gesetzt. Nachdem er sich überzeugt hat, daß Verkehrsposten aufgestellt sind, schickt er seinen Melder zurück, um seine Kolonne an der Kolonne A vorbeifahren zu lassen. Der Schließende von A ist unterrichtet, der Gegenverkehr vor der Kolonne A wird angehalten.

## Staubfrei fahren!

Um unnötige Staubeentwicklung zu vermeiden, sind vorhandene Graswege und Heideflächen zu bevorzugen. Wenn ein Grasweg schmal ist, wird mit einer Kette oder einer Spur darauf gefahren. An der Straßenseite stehende Bäume werden auch während der Fahrt zum Tarnen ausgenutzt.

Das Luftbild zeigt im linken unteren Teil die gute Ausnutzung des Baumschattens, auf der rechten Hälfte den durch eine fahrende Kolonne verursachten Staub, welcher die Kolonne weithin verrät.

Bild 36





### Halt während des Marsches

Bild 38

Hält die Kolonne während des Marsches, so ist scharf an eine Straßenseite heranzufahren, grundsätzlich unter Benutzung des Bürgersteiges und der Straßenränder. Jeder Fahrer (Kommandant) sucht mit seinem Fahrzeug fliegergedeckt zu stehen. Hierbei können die Abstände vorübergehend verschieden sein, aber niemals geringer als 20 m. Bei Radfahrzeugen Räder nach der Straßenmitte einschlagen, damit bei Einfahren von fremden Fahrzeugen in die vorhandenen Lücken der Fahrer wieder die Straßenmitte gewinnen kann. Bei jedem längeren Halt und bei Marschstockungen sind die Motoren selbständig abzustellen, um Betriebsstoff zu sparen, bei jedem planmäßigen Halt wird das Zeichen „Motor abstellen“ gegeben.

### Verhalten an Engen

Bild 39

An besonders schwierigen Stellen (an Engen, scharfen Kurven, schmalen Brücken usw.) geht der Beifahrer oder Kommandant vor das Fahrzeug und weist es ein. Die nachfolgenden Fahrzeuge dürfen dabei nicht aufprellen.

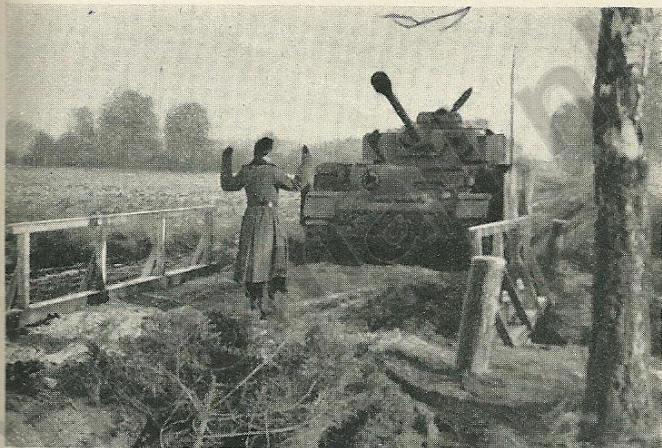




### Kriegs- und Behelfsbrücken

Bild 40

Bei der Fahrt über Kriegs- und Behelfsbrücken besonders vorsichtig fahren! Vor der Brücke nicht enger auffahren, Abstand halten! Auf der Brücke in der Mitte fahren, damit der Druck auf einer Seite der Brücke nicht zu stark wird. Die befohlene Geschwindigkeit innehalten! Die Anordnungen der Posten und Pioniere befolgen! Kettenfahrzeuge nicht lenken, damit Beschädigung der Brücke vermieden wird. Für Panzer: Einweiser zu Fuß.



### Knüppeldamm

Bild 41

Vor der Fahrt über einen Knüppeldamm oder eine sumpfige Stelle sitzt der Beifahrer ab und weist das Fahrzeug ein. Beim Panzer führt der Kommandant den Fahrer außerdem durch Bordfunk. Dabei beachten: Abstand vom Vordermann halten, nicht lenken, nicht schalten, sondern vorher kleinen Gang wählen! Auf dem Knüppeldamm nicht halten.

Für Kettenfahrzeuge ist an solchen Strecken oft ein Umweg festgelegt, weil der Knüppeldamm durch sie zu stark beschädigt wird.





## ABSCHNITT D:

### Rast

#### Abstände bei der Rast

Bild 42

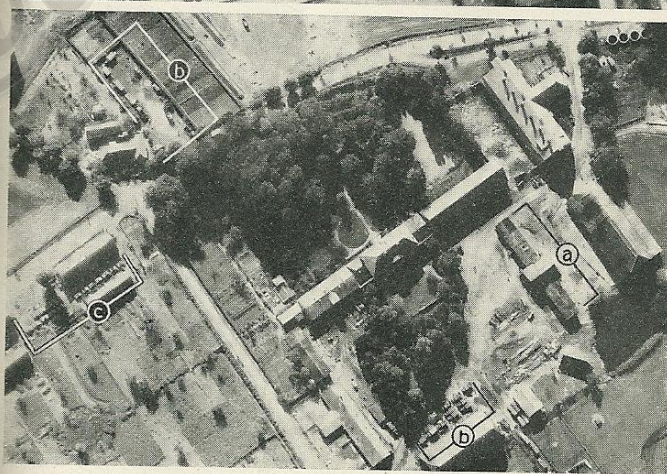
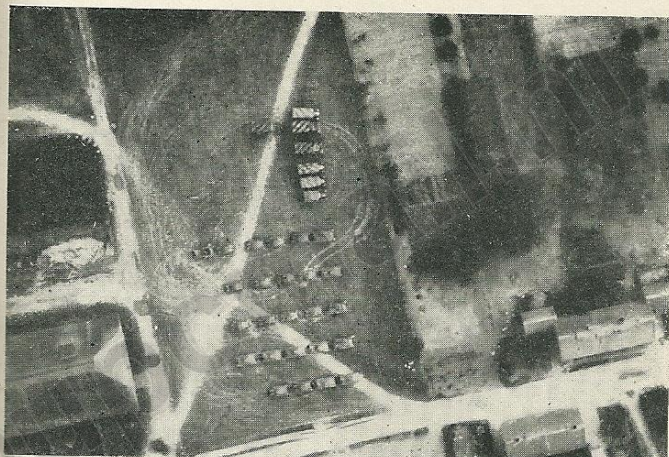
Auch während der Rast bleiben die Abstände (und Zwischenräume) gewahrt, damit durch Feindeinwirkung nicht zu großer Schaden angerichtet werden kann. Das Bild zeigt, wie ein Verband aus Panzern und Lkw. ohne jede Tarnung gegen Luftsicht und ohne die befohlenen Abstände und Zwischenräume aufgefahen ist.

#### Tarnung

Bild 43

Mit dem Einfahren in den (vorher erkundeten!) Rastraum wird gleich mit der Tarnung begonnen. Dabei die Stellung der Sonne beachten.

Bei fliegergedeckter Aufstellung ist darauf zu achten, daß die Fahrzeuge rückwärts in Deckung gefahren werden, um ein schnelles Antreten zu gewährleisten. Das Bild zeigt bei a die vorzügliche Tarnung von Panzern durch Stroh, bei b Lkw., die ohne Ausnutzung des Schattens und ohne Tarnung aufgefahen sind, bei c eine Reihe von Panzerfahrzeugen, welche die Grundsätze der Tarnung nur teilweise beachtet haben.

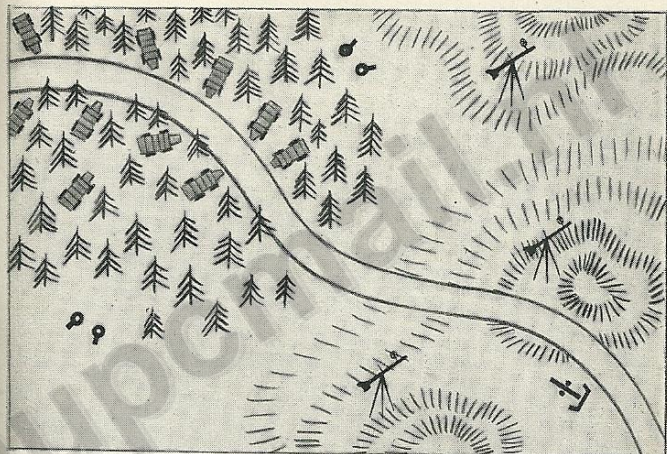




### Sicherung während der Rast

Bild 44

Eine rastende Kolonne sichert sich gegen Überraschung auf der Erde und aus der Luft. Ausgestellte Sicherungen sollen feindliche Überfälle abwehren und die Kolonne rechtzeitig warnen, damit diese sich gefechtsbereit machen kann.



### Fliegerabwehr während der Rast

Bild 45

Zur Bekämpfung feindlicher Flieger während der Rast werden Fla.M.G. und M.G. eingesetzt. Außerdem werden M.G. auf Dreibeinen so aufgestellt, daß sie nach allen Seiten gutes Schußfeld haben. (Der zweite Schütze, der auf dem Bild gerade in Stellung geht, muß zum Schießen sich ganz in das Dreibein hineinhängen und darf beim Schwenken der Waffe nicht hindern.) Die eingeteilten M.G.-Schützen sind zugleich Fliegerwarnposten und melden alle anfliegenden Flugzeuge.





### Zustandsmeldung der Fahrzeuge

Bild 46

Bei allen Rasten melden die Fahrer (oder Beifahrer) dem Gruppen- bzw. Zugführer den Zustand der Fahrzeuge. Sie geben an, ob und welche Schäden aufgetreten sind, ob sofortige Reparatur erforderlich ist oder ob das Fahrzeug in Ordnung ist. Außerdem wird das Fahrzeug nachgesehen und nötigenfalls aufgetankt. Bei jedem längeren Halt, bei dem abgesehen wird, ist ebenfalls selbständig die Fahrzeugmeldung durchzugeben.

Siehe auch Bild 2—6



### Verkehrsposten

Bild 47

Der Rastraum wird so gewählt, daß er nach Möglichkeit nicht an der Straße, sondern im bedeckten Gelände liegt, damit die Kolonne gut getarnt unterziehen kann. Muß die Kolonne an oder auf einer Straße rasten (z. B. wegen eines Sumpfes), so werden am Anfang und Schluß der rastenden Einheiten Posten aufgestellt. Sie regeln den Verkehr auf der Straße, dazu sollen sie miteinander Sichtverbindung haben.





## **Straße freihalten**

Bild 48

Rastende Besatzungen verlassen die Straße nach der befohlenen Seite, damit der laufende Fahrzeugverkehr nicht gestört wird. Die linke Straßenseite ist unter allen Umständen freizuhalten!

Die Rastdisziplin ist zu überwachen. Straßengabeln, Kreuzungen usw. sind freizulassen.

## **ABSCHNITT E:**

### **Marsch bei Dunkelheit**

#### **Abdecken der Scheinwerfer**

Bild 49

Mit vollem Licht wird im Kriege nicht gefahren. Die Scheinwerfer der Fahrzeuge werden deshalb übermalt, überspritzt oder mit einem Überzug versehen, so daß nur ein schmaler Spalt freibleibt. Der Spalt soll 5 bis 8 cm lang und 1 cm breit sein.





### Abgeblendetes Licht

Bild 50

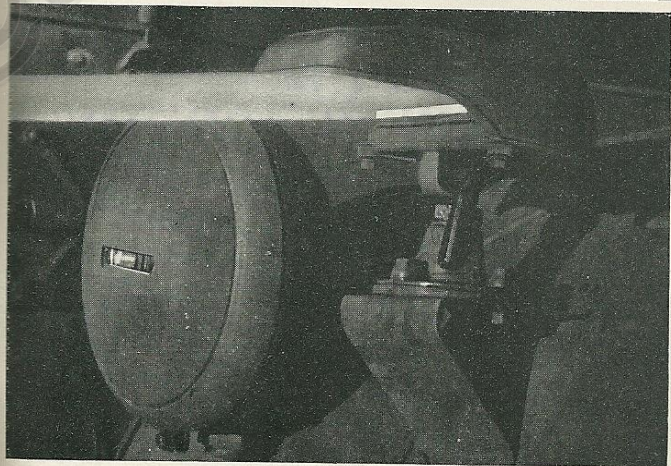
Auch bei abgeblendetem Licht ist ein Fahrzeug noch von weitem zu erkennen.



### Nachtmarschgerät

Bild 51

Die Beleuchtungsstufe wird vom Marschgruppenführer befohlen. Beim Fahren mit Nachtmarschgerät ist gute Tarnung gewährleistet, weil dadurch kein Lichtschein nach oben und nur wenig nach vorne fällt. Bei Radfahrzeugen unterstützt der Beifahrer, bei Panzerfahrzeugen der Kommandant den Fahrer. An Beobachtung nach rückwärts denken.





### Fahren ohne Licht

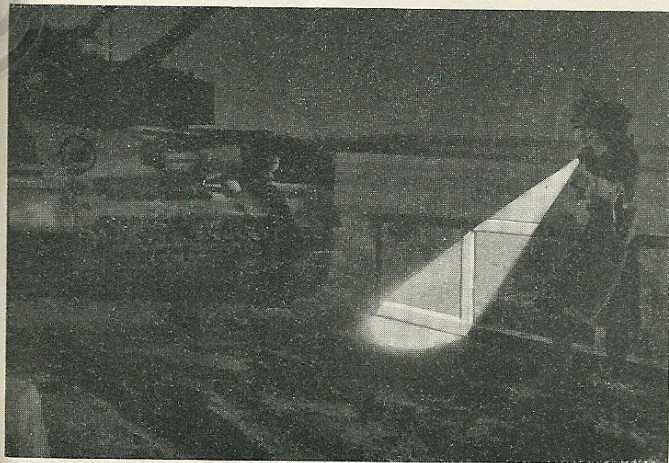
Bild 52

Wenn ohne Licht gefahren wird, richtet sich der Fahrer nach dem Abstandsrücklicht seines Vorderwagens. Die Klappe vom Abstandsrücklicht muß dann heruntergeklappt sein, so daß die 4 Felder für die Entfernungsangabe sichtbar sind. Bei einem Abstand von 300 bis 35 m erkennt man das Abstandsrücklicht als eine Leuchtfläche. Verringert sich der Abstand auf 35 bis 25 m, so werden 2 Felder erkennbar. Bei näherem Auffahren (unter 25 m) sind alle 4 Felder zu sehen.

### Gebrauch der Taschenlampe

Bild 53

Zeichen mit abgeblendeter Taschenlampe sagen mehr als lautes Rufen und Schreien. Beim Zeichengeben ist darauf zu achten, daß der Fahrer nicht geblendet wird, deshalb das zu umfahrende Hindernis anleuchten.





## Unterstützung durch Beifahrer oder Ladeschützen

Bild 54

Der Beifahrer oder der Ladeschütze unterstützt den Fahrer im Verbindunghalten nach vorne und beobachtet den Abstand vom Vordermann und von der Straßenkante. Bei großer Dunkelheit stellt sich der Beifahrer auf das Trittbrett. Beim Panzer kann ein Mann vorn auf der Kettenabdeckung oder vorauslaufend einweisen.



## Einweiser

Bild 55

Auch nachts (gerade dann!) stehen an Kreuzungen, Gabelungen und starken Kurven Einweiser. Sie orientieren durch Lichtzeichen und tragen am Arm weiße Binden, Papier usw., damit ihre Zeichen besser zu erkennen sind.





## Der Kraftstrom zur Front

Bild 56

Unaufhörlich flutet der Kraftstrom aus der Heimat zur Front. Dorthin eilen Verstärkungen für die kämpfende Truppe, dorthin geht der Nachschub an Munition und Verpflegung für die im Kampf stehenden Einheiten. Dieser Kraftstrom darf niemals abreißen!

Schon jede Stockung gefährdet den Sieg und bedeutet Gefahr für die Front und damit auch für die Heimat. Darum muß jeder, der mit seinem Kraftfahrzeug in diesen Strom hineingestellt wird, wissen, daß er ein Teil seiner treibenden Kraft ist.

Ob Führer, Fahrer oder Beifahrer, jeder muß helfen, Stockungen zu vermeiden, indem er sich richtet nach den Regeln und Vorschriften des Marsches motorisierter Einheiten.

Denn ohne Marsch kein Kampf — ohne Kampf kein Sieg!





## Weitere neue Bildreihen

Nr. der Glasbildreihe	Titel	Bezeichnung des Bildheftes	Zahl der Bilder	Bildbogen
131 a	Das M.G. 34, Teil 1	131 a	31	—
131 b	Das M.G. 34, Teil 2	131 b	34	—
131 c	Das M.G. 34, Teil 3	Merkblatt 68,9	43	—
131 e	Das M.G. 34, Teil 5	131 e	28	—
133	Finnische Erfahrungen im Winterkrieg	Merkblatt 68,1	40	—
137 a-e	Pionierdienst im Winter, Teil 1—5	Merkblatt 68,2	135	—
137 f	Pionierdienst im Winter, Teil 6 (NfD)	Merkblatt 68,3	16	—
138	Biwak im Winter	Merkblatt 68,5	81	—
139	Tarnung von Batterien gegen Luftsicht (NfD)	Merkblatt 68,6	20	—
140	Schweres Panzerbrückengerät (NfD)	140	109	—
142 a	Das M.G. 42, Teil 1	142 a	31	1
144	Gefechtsdienst auf Skiern	145	54	4
145 a-b	Panzererkennungsdienst	148	108	—
148	Panzer-Nahkampfmittel	148	59	—
152 a-e	Gasabwehrdienst aller Waffen, Teil 1—5	152 a-e	226	—
152 g-h	Gasabwehrdienst aller Waffen, Teil 7—8	152 g-h	92	—
160	Kurze Skiausbildung	160	60	1
161	Gehen im Schnee	161	46	—
162	Behelfsmäßige Verwundetebeförderung	162	165	4
163	Vorbereitende Skiausbildung	163	97	3
169	Skischliffengeräte	169	36	1

## Bildreihen in Vorbereitung

Nr.	Titel
131 d	Das M.G. 34, Teil 4
142 b-d	Das M.G. 42, Teil 2—4
143	M.P. 43
146 a	Feindpanzer T 34
149 a	Panzernahkampfwaffen: Panzerschreck
149 b	Panzernahkampfwaffen: Panzerfaust
150	Flugzeugerkennung
152 f	Der Gaspüldienst
167	Minen und Zünder (für alle Waffen)
170	Tarnung aller Waffen
173	Geländeausnutzung durch Panzerfahrzeuge